

## Ein Aufruf der Reichsregierung.

An die Bevölkerung der Städte und Ortschaften, die von den Franzosen als Repressalie gegen unsere Volksgenossen im Ruhrgebiet befeht worden sind, hat die Reichsregierung nachstehenden Aufruf gerichtet:

### An die Bevölkerung der von den Franzosen befehten Städte!

Um die Leiden von Dumbertausenden abzufügen, die im Ruhrgebiet der repressiven Minderheit von Grenzbesatzungen ausgesetzt sind, hat die Reichsregierung Truppen entsandt. Die Genehmigung der Entente war nicht erteilt worden, obwohl die deutsche Regierung die bitterste Notwendigkeit mehrfach eindringlich dargelegt hatte. Es sind dort **nicht 14000 Mann** zusammengezogen, also fast genau die Zahl, welche aus dem Abkommen mit der Entente erlaubt. **Trotzdem** hat Frankreich in der Umkleung dieser Truppen einen Versuch der Friedensverletzung und „eine Verletzung des Weltfriedens“ gesehen. Diese Behauptung richtet sich gegen die lächerlich kleinen Truppenmengen von selbst. Frankreich aber hat es mit dem Friedenszweck für verträglich gehalten, während deutsche Städte als Repressalie zu befehen. **Anerkennung ist mit dem Weltfrieden niemals gepiegt worden, als es Frankreich tut.** Die Reichsregierung weiß, daß die Kamelente der schwer betroffenen Städte und Landstriche die Notwendigkeit verstehen und bekräftigen, daß im Ruhrgebiet Ordnung geschaffen wird, damit das deutsche Wirtschaftsleben nicht aus Mangel mangel zu Grunde geht. Doch ein hartnäckiger Feind sie zum Opfer seiner Ohngeduld macht, fällt auf ihn allein zurück. Die Reichsregierung wird alles tun, um die Leidenszeit der Rheinländer abzukürzen. Aber sie weiß, daß sie mit der schwer geprüften überfallenen Bevölkerung eines Tunnis ist. Mit werden Deutschland auch auf diesem Ufer ungeliebter Wege nicht zertrümmern lassen. Die werden dem juristischen Kräfte und der brutalen Vergewaltigung des einigen Willen entgegenzusetzen: ein Wolf zu sein und bleiben.

Berlin, 6. April 1920.  
Die Reichsregierung, gen. Müller, Reichsminister.



**Abdruck.** Darmstadt, den 5. Mai 1920.

Der Minister des Innern.  
Fernsprecher:  
für Fernspreche Nr. 29  
für Fernspreche Nr. 3332  
zu Nr. W.d.J. 15000.

Betreffend: Die Ausführung des Verordnungsgesetzes vom 30. März 1920; hier: die Gehaltsverhältnisse des Ministers des Innern Wilhelm Leuschner.

Kapitel 27  
1927 ff.

Joh beauftrage Sie, den Gehalt statt der bisherigen Jahresbezüge - unter Aufrechnung der bereits gezahlten Beträge - die nachstehenden ausmachenden - auszumachen - auszumachen - für 1927 unter Kapitel 27 Titel 1, Ziffer 1 (Buchstabe -) zu veranlassen.

Die Bezüge sind zu gewähren von	Grundgehalt	Überschuss	Wohnungs- oder Mietzuschuß	Einkommensteuerzuschuß	Eigentumszuschuß	Zusammen	
						Jährlich	monatlich
1	2	3	4	5	6	7	8
R.M.	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.
14. Februar 1920	22 000	2000	2100	400	-	26 400	2 200,-

An

die Hauptstadtkassa.

**W**ilhelm Leuschner war im so genannten Ruhrkampf gegen die französische Besetzung im Rheinland bereits als Vertrauensperson der freien Gewerkschaften hervorgerufen und verhandelte mit der französischen Besatzungsmacht, (Bild oben links und rechts). Die Landkarte des hessischen Staatsgebietes zeigt Rheinhessen dessen Zentrum Mainz bildete (Bild oben rechts). Durch seine im Ersten Weltkrieg erworbenen Französischkenntnisse konnte er mit dem französischen Militär immer wieder Verhandlungserfolge erzielen, um die soziale Lage der Bevölkerung zu verbessern. Am 14. Februar 1920 wird er zum hessischen Innenminister ernannt und ist damit Chef der hessischen Polizei. Bild rechts zeigt ihn 1928 mit der Polizeiführung bei einem Manöver am 28. August. Das Bild darunter zeigt ihn nach der Landung eines Luftschiffes auf dem Flugplatz Griesheim am 4. August 1930.

## Die Brücke zum Einheitsstaat.

### Ein Vorschlag zur Reichsreform im Rhein-Main-Gebiet.

Von **W. Leuschner**, ehemaligem Minister des Innern.

Wenn lassen wir gerade am heutigen Jahrestag der Reichsreform einen Blick zurück zu dem, was wir im vergangenen Jahr in der Reichsreform erreicht haben, so ist es nicht ohne Interesse, die Entwicklung der Rhein-Main-Region zu betrachten. Die Rhein-Main-Region ist ein Gebiet, das in der Reichsreform eine besondere Rolle spielt. Die Rhein-Main-Region ist ein Gebiet, das in der Reichsreform eine besondere Rolle spielt. Die Rhein-Main-Region ist ein Gebiet, das in der Reichsreform eine besondere Rolle spielt.

**Was soll Hessen tun?**

Es ist ein Ziel, das in der Reichsreform eine besondere Rolle spielt. Die Rhein-Main-Region ist ein Gebiet, das in der Reichsreform eine besondere Rolle spielt. Die Rhein-Main-Region ist ein Gebiet, das in der Reichsreform eine besondere Rolle spielt.

**Neue Anregungen fruchtbar machen!**

Die Rhein-Main-Region ist ein Gebiet, das in der Reichsreform eine besondere Rolle spielt. Die Rhein-Main-Region ist ein Gebiet, das in der Reichsreform eine besondere Rolle spielt. Die Rhein-Main-Region ist ein Gebiet, das in der Reichsreform eine besondere Rolle spielt.

In den fünf Jahren seiner Tätigkeit als hessischer Innenminister reformierte Wilhelm Leuschner das hessische Polizeiwesen und setzte eine demokratische Kommunalverfassung im Volksstaat politisch durch. Besonders politisches Aufsehen erregte er mit einem Artikel in der Frankfurter Zeitung im Januar 1930. Unter dem Titel „Die Brücke zum Einheitsstaat“ forderte er eine Reichsreform, die die zersplitterten deutschen Länder in 12 Reichsländer neu gliedern sollte (Bild links). Als Innenminister des Volksstaates Hessen war er zugleich im Kabinett der „Verfassungsminister“, der sowohl die hessische als auch die Weimarer Reichsverfassung zu schützen hatte. Am 11. August 1929 erschien von Wilhelm Leuschner eine Würdigung der Weimarer Verfassung (Bild rechts). Sein Fazit lautete:

„Aus der politischen Demokratie muss die soziale Demokratie werden.“

## Zehn Jahre Deutsche Republik

### Ein Gedenkbuch zum Verfassungstag 1929

Herausgegeben von  
**Julius Reiber und Karl Stork**

**Inhalt:**

- Staatspräsident Dr. h. c. Adelung: „Zehn Jahre Deutsche Republik“
- Kreischnitrat Karl Stork, M. d. L.: „Der erste Reichspräsident“
- Kreischnitrat Ignaz Soy: „Hindenburg“
- Hess. Minister des Innern Wilhelm Leuschner: „Von dem deutschen Volksstaat. Die Bedeutung der Weimarer Verfassung“
- Rektor Julius Reiber, M. d. L.: „Die Kulturaufgaben der deutschen Republik“
- Hess. Finanzminister Kirnberger: „Von Volks- und Völkergemeinschaft“
- Hess. Minister für Arbeit und Wirtschaft Kroll: „Die soziale und wirtschaftliche Entwicklung der letzten zehn Jahre“
- Kreischnitrat Wilhelm Voos: „Der Deutschen Republik“

1929  
Verlagshaus Darmstadt, Wolfgang Schröter in Darmstadt

Dieser Grundsatz bestimmt sein gesamtes politisches Handeln in seiner Amtszeit als Innenminister.